

HONDURAS

Gewerkschaftsmonitor

Juni 2025

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RAHMENBEDINGUNGEN

POLITISCHE ENTWICKLUNG

2025 ist in Honduras ein Wahljahr. Nachdem bei den letzten Wahlen 2021 Xiomara Castro von der Partei *Libertad y Refundación* (LIBRE) zur Präsidentin gewählt wurde, verfügt das Land zum ersten Mal in seiner Geschichte über eine linksgerichtete Regierung. Der Wahlsieg war das Resultat eines zwölf Jahre andauernden Kampfes gegen die dem Staatsstreich von 2009 folgende autoritäre und überaus korrupte Regierung der *Partido Nacional* (PN). Diese Widerstandsbewegung formierte sich als Basisbewegung aus Gewerkschafter_innen, Umweltbewegung, feministischen Gruppen und indigenen Organisationen, ebenso wie reformistischen Politiker_innen um den gestürzten Expräsidenten Manuel Zelaya, Ehemann von Xiomara Castro. Auch im Parlament stellt LIBRE die größte Fraktion, verfügt allerdings über keine eigene Mehrheit. Ihre Bilanz nach beinahe vier Jahren in der Regierung darf als gemischt bezeichnet werden: Zwar wurden einige große Infrastrukturprojekte angeschoben, auch der Mindestlohn wurde erhöht und assistenzialistische Programme zur Unterstützung der ärmeren Bevölkerungsteile initiiert. Die in Honduras sehr weitgehenden Steuerbefreiungen für in- und ausländische Unternehmen wurden auf den Prüfstand gestellt und zumindest keine neuen Ausnahmen erteilt. Auch ein Gesetz zur Abschaffung der Sonderwirtschaftszonen (ZEDE) wurde beschlossen. Wichtige Regierungsvorhaben, wie etwa die Steuerreform scheiterten aber an fehlenden parlamentarischen Mehrheiten. Auch mit der Einführung von sogenannten »Expressgenehmigungen« für große Bauprojekte wurden viele Anhänger_innen der Partei aus der honduranischen Umwelt- und Indigenenbewegung vor den Kopf gestoßen. Gegenüber der Gewerkschaftsbewegung zeigte sich die Regierung rhetorisch wohlwollend, auch einige Gesetzesvorhaben zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, wie die Abschaffung der Stundenverträge konnten umgesetzt werden. Inwieweit die Regierung den eigenen Ansprüchen und denen ihrer Anhänger_innen gerecht geworden ist, werden die anstehenden Präsidentschafts- und

Parlamentswahlen im November 2025 zeigen. Neben LIBRE treten mit der PN und der *Partido Liberal* (PL) lediglich die beiden Parteien des vormaligen Zweiparteisystems an. Die Stimmung im Vorwahlkampf muss als angespannt bezeichnet werden. Xiomara Castro tritt verfassungsgemäß nicht erneut an, für LIBRE steht mit der ehemaligen Finanz- und aktuellen Verteidigungsministerin Rixi Moncada erneut eine Frau auf dem Wahlzettel.

WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE LAGE

Mit einem HDI von 0,645 (2023) gilt Honduras als das am wenigsten entwickelte Land Zentralamerikas. In ganz Lateinamerika und der Karibik weist nur Haiti einen noch schlechteren Wert auf. Dabei ist die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern extrem ausgeprägt, gemäß dem *Gender Inequality Index* landete Honduras 2023 auf Platz 112 von 172 Ländern weltweit.¹ Nach den Daten einer von der nationalen Statistikbehörde durchgeführten landesweiten Haushaltsbefragung vom Juli 2021 lebten 73,6 Prozent der honduranischen Haushalte in Armut, davon 30,15 Prozent in extremer Armut (21,7 Prozent in städtischen Gebieten und 38,6 Prozent in ländlichen Gebieten).² Die Beteiligung am Arbeitsmarkt lag 2023 bei 56,5 Prozent, wobei die Rate bei Männern mit 75,4 Prozent deutlich höher ausfällt als bei den Frauen (40,3). Die meisten Menschen arbeiten im Dienstleistungssektor (55,2 Prozent), gefolgt von der Landwirtschaft (23 Prozent) und der Industrie (21,8 Prozent). Insgesamt 82,6 Prozent aller Arbeiter_innen sind dabei informell beschäftigt. Die Arbeitslosenrate lag ebenfalls 2023 bei offiziell 6,1 Prozent.³

Im Jahr 2023 wurde mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) eine wirtschaftliche Vereinbarung auf technischer Ebene getroffen, nachdem die Haushaltsziele für den

¹ <https://hdr.undp.org/data-center/specific-country-data#/countries/HND>

² Instituto Nacional de Estadística (INE). (2022). Encuesta de Hogares de Propósitos Múltiples.

³ https://ilostat ilo.org/data/country-profiles/?ref_area=HND

Zeitraum 2023-2024 überprüft worden waren. Nach Angaben des Finanzministeriums verzeichnete die honduranische Wirtschaft Ende 2022 ein Wachstum von vier Prozent, was auf eine relative Normalisierung der Wirtschaftstätigkeit nach der COVID-19-Pandemie, dem Tropensturm Eta und dem Hurrikan Iota hinweist. Im Jahr 2025 wird laut IMF ein Wachstum von 3,3 Prozent erwartet. Die Inflationsrate hatte sich nach dem Höchststand von 9,6 Prozent 2021 auf zuletzt 4,6 Prozent in 2024 stabilisiert.⁴

Im Jahr 2022 spiegelte sich in der Zahlungsbilanz ein Leistungsbilanzdefizit wider, das 3,4 Prozent des BIP ausmachte, was auf höhere Importe zurückzuführen ist. Die Nettowährungsreserven erreichten einen Saldo von 8.421,5 Mio. USD, was eine Deckung der Importe von Waren und Dienstleistungen von sechs Monaten ermöglicht. Die Rücküberweisungen von etwa einer Million honduranischer Migrant_innen, von denen 80 Prozent in den USA leben, an ihre Familienangehörigen beliefen sich 2023 auf 9.177,5 Mio. USD (ein Anstieg von 5,7 Prozent gegenüber 2022). Durch die starke Abhängigkeit von diesen Transferzahlungen, sowie dem Export aus den Lohnveredelungsbetrieben (Maquilas) und dem Agrarsektor (Bananen, Ananas, Palmöl) in die USA, ist Honduras in besonderem Maße von den Entwicklungen dort abhängig. Die Auswirkungen der freiwillig oder zwangsweise zurückkehrenden Honduraner_innen aus dem Norden auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft im Land lassen sich noch nicht absehen.

GEWERKSCHAFTSPOLITISCHER KONTEXT

Honduras ist ein in der Theorie demokratisch verfasster Staat, in dem sich nach einer Serie von Staatsstreich und Militärdiktaturen ab den 1980er Jahren ein relativ stabiles Zweiparteiensystem aus der PN und der PL herausbildete. Keine der beiden Parteien kann als besonders progressiv oder gar gewerkschaftsfreundlich gelten. Im Gegenteil wurden linke Bewegungen ebenso wie Gewerkschaften, die als zu politisch galten, in ihrer Handlungsfreiheit stets eingeschränkt. Der starke Einfluss der USA sowie die Rolle von Honduras als militärische Basis für deren Involvement in die bewaffneten Konflikte in Guatemala, El Salvador und Nicaragua trugen hierzu nicht unwesentlich bei. Die »Linkswende« des für die *Partido Liberal* gewählten Präsidenten Manuel Zelaya 2006 sowie der Staatsstreich zu seiner Absetzung 2009 gelten dagegen als Initialzündung der starken Politisierung der Gewerkschaften, ebenso wie von Umwelt-, indigenen und feministischen Organisationen, die sich nach wie vor durch die gemeinsame Widerstandsbewegung gegen diesen Putsch und die anschließenden, von diesem Spektrum als »Narko-Diktatur« bezeichnete Regierungszeit der *Partido Nacional* definiert. Vor diesem Hintergrund haben die vergangenen vier Jahre der honduranischen Gewerkschaftsbewegung ein deutlich höheres Maß an Organisationsfreiheit gebracht, auch wenn anti-gewerkschaftliche Aktionen besonders in der Privatwirtschaft weiterhin weit verbreitet sind.

GEWERKSCHAFTEN IN HONDURAS – FAKTEN UND DATEN

HISTORISCHE ASPEKTE

Honduras ist ein Land, in dem sich Gewerkschaften erst spät etablieren konnten. Erste Organisationen von Arbeiter_innen entstanden dabei schon am Ende des 19. Jahrhunderts im Bergbau und verstärkt ab Beginn des 20. Jahrhunderts in der stark expandierenden Bananenindustrie im Norden des Landes. In beiden Fällen sahen sich diese Organisationen jedoch starker staatlicher und unternehmerischer Repression ausgesetzt und wurden teilweise gewaltsam aufgelöst. Berühmte US-amerikanische Unternehmen wie die United Fruit und die Standard Fruit Company verwalteten diese Exklave in der Folge praktisch autonom als Staat im Staat, und es entstand die sprichwörtlich erste »Bananenrepublik«. Erst nach dem großen Bananenarbeiterstreik von 1954, der weite Teile der Exportindustrie lahmlegte, wurden die Gewerkschaften offiziell anerkannt. Dieser Streik begann bei der *Tela Railroad Company*, Tochter der mächtigen United Fruit, und mobilisierte rund 25.000 Beschäftigte. Nach dem Ende des Streiks erkannte die Tela RR. Co. das Recht der Beschäftigten an, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Ab 1955 wurden die ersten arbeitsrechtlichen Vorschriften eingeführt, die im Arbeitsgesetzbuch (Dekret Nr. 189 vom 19. Mai 1959) gipfelten.

Die wichtigsten Gewerkschaften, die nach dem Streik von 1954 entstanden, waren eben jene aus der Bananenindustrie, welche als Betriebsgewerkschaften der United und Standard Fruit Company, sowie deren Tochterfirmen organisiert waren. Die größten von ihnen waren das *Sindicato de Trabajadores de la Tela RR. Co* (SITRATERCO) und *Sindicato de Trabajadores de la Standard Fruit Company* (SITRASFRUCO), später bekannt als *Sindicato Unificado de la Standard Fruit Co* (SUTRASFCO). Die Föderation der nationalen Arbeitergewerkschaften von Honduras (FESITRANH), der die Bananengewerkschaften angehörten, war lange der wichtigste Gewerkschaftsverband des Landes. Die Föderation Freier Arbeitergewerkschaften von Honduras (FECESITLIH) organisierte auf der anderen Seite die Gewerkschaften der staatlichen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen sowie einige Gewerkschaften des vom transnationalen Kapital beherrschten Industriesektors (Erfrischungsgetränke- und Bierunternehmen). Beide waren die Initiatoren des am 29. Oktober 1965 gegründeten Gewerkschaftsbundes *Confederación de Trabajadores de Honduras*, CTH (Konföderation der Arbeiter von Honduras).

In den späten 1990er Jahren begannen die Bananengewerkschaften aufgrund des Rückgangs des Bananenanbaus im Land Mitglieder zu verlieren. Der Hurrikan Mitch (Oktober 1998) kostete schließlich nicht nur beinahe 6.000 Menschen das Leben und ca. 285.000 Familien ihr Zuhause, sondern fügte auch dem Agrarsektor schwere Schäden zu. Die Bananengewerkschaften traten aus der FESITRANH aus und gründeten (im November 2012) einen agroindustriellen Gewerkschaftsverband mit der Bezeichnung FESTAGRO (Föderation der Arbeiter der Agroindustrie), in dem hauptsächlich Bananen- und Zuckermühlenarbeiter_innen organisiert sind.

⁴ <https://www.imf.org/en/Countries/HND#countrydata>

SITRATERCO hatte einst etwa 12.000 Beschäftigte, wurde aber im Laufe der Zeit so weit geschwächt, dass es heute weniger als 2.000 Beschäftigte zählt. Auch SUTRASFCO hat seine soziale Basis deutlich verringert. Von 5.000 Arbeitnehmer_innen – in ihren besten Zeiten – erreicht sie kaum noch 850. Der Mitgliederschwund dieser Gewerkschaften hat dazu geführt, dass die CTH ihre Führungsrolle und ihren Einfluss auf das gewerkschaftliche Leben und damit auch auf das politische und soziale Leben des Landes verloren hat.

Neue Energie gewann die honduranische Gewerkschaftsbewegung dagegen aus der seit den 1980er Jahren intensivierten Zusammenarbeit mit anderen sozialen Bewegungen, welche in der oben bereits erwähnten Widerstandsbewegung gegen den Staatsstreich 2009 gipfelte. Auch aus der gewerkschaftlichen Organisation der Lohnveredelungsbetriebe ergeben sich neue Impulse.

GEWERKSCHAFTSLANDSCHAFT

In Honduras hat sich die Gewerkschaftslandschaft inzwischen in drei Dachverbänden konsolidiert, die im Wesentlichen drei politische Strömungen repräsentieren: Die linksgerichtete *Confederación Unitaria de Trabajadores de Honduras*, CUTH (Vereinigte Konföderation der Arbeiter von Honduras), die christsoziale *Central General de Trabajadores Honduras*, CTG (Allgemeiner Arbeiterverband von Honduras), und die historisch zentristisch bis sozialdemokratische, heute aber vor allem relativ pragmatisch-arbeitgeberfreundliche *Confederación de Trabajadores de Honduras*, CTH (Konföderation der Arbeiter von Honduras). Mitglied dieser Dachverbände sind zum einen Föderationen der zweiten Ebene, die in etwa der Idee deutscher Branchengewerkschaften entsprechen, zum anderen aber auch direkt Betriebsgewerkschaften, welche jeweils nur ein Unternehmen vertreten. Bei CUTH und CGT sind zudem auch weitere sek-

torale Organisationen wie Kleinbauernverbände oder indigene Gruppen als Mitglieder eingeschrieben. Alle drei Dachverbände sind Mitglieder im Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB) und beim Gewerkschaftsbund der Amerikas (CSA/TUCA).

Ältester der drei Verbände ist die CTH. Ihr oberstes Organ ist die Generalversammlung, welcher in hierarchischer Reihenfolge der nationale Exekutivausschuss, der Generalsekretär und die Funktionssekretariate (Protokoll, Internationale Beziehungen und Angelegenheiten, Menschen- und Gewerkschaftsrechte, Gewerkschaftsunternehmen und -genossenschaften, Agrar- und Bauernangelegenheiten und Frauenangelegenheiten) folgen. Diese Organisation entwickelte sich unter dem Schutz der Interamerikanischen Regionalen Organisation der Arbeitnehmer (ORIT) und der nordamerikanischen Gewerkschaftsbewegung, die durch die am 5. Dezember 1955 gegründete AFL-CIO (*American Federation of Labor and Congress of Industrial Organizations*) vertreten wurde. Sie war insofern in ihrer Gründungs-idee antikommunistisch. In den 1980er Jahren ging die ORIT von den Positionen der »freien und demokratischen« Gewerkschaftsbewegung zu den sozialdemokratischen Positionen der politischen Gewerkschaftsbewegung über. Der Übergang von der CTH zur Sozialdemokratie in den 1980er Jahren schuf eine Atmosphäre der Flexibilisierung und des Pluralismus in den Gewerkschaften, die dieser Linie folgte. Heute jedoch präsentiert sich die CTH nicht mehr als das ideologische Bild von damals, sondern als ein Gewerkschaftsdachverband ohne ideologische Identität, der vor allem aufgrund seiner finanziellen Abhängigkeit von der jeweiligen Regierung geplatzt wird. Die größte Mitgliederbasis der CTH ist derzeit die *Asociación Nacional de Empleados Públicos de Honduras* (Nationale Vereinigung der Staatsbediensteten von Honduras, ANDEPH). Es wird geschätzt, dass die Gewerkschaftsbasis des CTH mehr als 120.000 Mitglieder hat.

Tabelle 1

Die wichtigsten gewerkschaftlichen Dachverbände in Honduras

Dachverband	Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Confederación Unitaria de Trabajadores de Honduras, CUTH (Vereinigte Konföderation der Arbeiter von Honduras)	Generalsekretär: Joel Almandares	ca. 295.000 in 43 Gewerkschaften und Föderationen	Alternativa Democrática Sindical (ADS)
Confederación de Trabajadores de Honduras, CTH (Konföderation der Arbeiter von Honduras)	Generalsekretärin: Dinora Aceituno	ca. 120.000 in 15 Gewerkschaften und Föderationen	ADS
Central General de Trabajadores Honduras, CTG (Allgemeiner Arbeiterverband von Honduras)	Generalsekretär: Daniel Durón	ca. 260.000 in 16 Gewerkschaften und Föderationen	Internationaler Gewerkschaftsbund (IGB), Gewerkschaftsbund der Amerikas (CSA)

Tabelle 2

Die wichtigsten Branchen- bzw. Einzelgewerkschaften in Honduras

Branchenverband / Gewerkschaft	Dachverband	Vorsitz / stv. Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Colegio Profesional Superación Magisterial de Honduras, COLPROSUMAH (Professionelles Kollegium für Lehrerausbildung von Honduras)	CUTH	Präsident: Luis Daniel Fonseca	k. A.	EI
Sindicato de Trabajadores de la Industria de la Bebida y Similares, STIBYS (Gewerkschaft der Arbeiter der Getränkeindustrie und ähnlicher Industriezweige)	CUTH, FUTH	Präsident: Fernando Espinales	ca. 2400	IUF
Sindicato de Trabajadores de la Medicina, Hospitales y Similares, SITRAMEDHYS (Gewerkschaft der Arbeiter der Medizin, Krankenhäuser und Ähnlichem)	CGT	Präsident: Miguel Mejía	ca. 8000	PSI
Sindicato de Trabajadores de la Empresa Nacional de Energía Eléctrica, STENEE (Gewerkschaft der Arbeiter der staatlichen Gesellschaft für elektrische Energie)	CGT	Präsident: Miguel Aguilar	k. A.	–
Asociación Nacional de Empleados Públicos de Honduras, ANDEPH (Nationale Vereinigung der Staatsbediensteten von Honduras)	CTH	Präsident: Elvin Canales	k. A.	PSI

Geprägt von der christlich-sozialen Ideologie wurde am 1. Mai 1970 die CGT gegründet. Sie versteht sich als eine Organisation dritten Grades, die sich aus sechs Bereichen zusammensetzt. Die größte und kämpferischste Gewerkschaft im Gesundheitswesen des Landes ist das *Sindicato de Trabajadores de la Medicina, Hospitales y Similares* (Gewerkschaft für Arbeiter der Medizin, Krankenhäuser und Ähnlichem, SITRAMEDHYS). Sie ist derzeit der CGT angeschlossen; ursprünglich war sie der CTH und später der CUTH angeschlossen. In ihr sind mehr als 8.000 Arbeitnehmer_innen auf nationaler Ebene zusammengeschlossen. Darüber hinaus haben CGT-Gewerkschaften sich relativ gut im Textilsektor der Lohnveredelungsbetriebe (*Maquilas*) im Tal von Sulla etablieren können. Die CGT setzt hier stark auf Vernetzung mit US-amerikanischen Nichtregierungsorganisationen und konnte so in der Tat einige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen erreichen. Die Gewerkschaften der CGT repräsentieren etwa 256.000 Mitglieder.

Als letzter Dachverband ging 1992 die CUTH aus der Vereinigten Föderation der honduranischen Arbeiter_innen (FUTH) hervor, die ursprünglich Teil der CTH war, und sich Aufgrund deren ideologischen Verfalls selbstständig gemacht hatte. Die CUTH bezeichnet sich selbst als Dachverband mit linker Ideologie, der die klassen- und sozialpolitische Gewerkschaftsbewegung fördert. Insgesamt repräsentiert die CUTH etwa 295.000 Mitglieder an der Basis. Neben der FUTH und der *Federación Independiente de Trabajadores de Honduras* (FITH)

hat die CUTH verschiedene Organisationen von Bäuer_innen, Dorfbewohner_innen, ethnischen Gruppen und Grundschullehrer_innen zusammengeführt, die dem *Colegio Profesional Superación Magisterial de Honduras* (Professionelles Kollegium für Lehrerausbildung von Honduras, COLPROSUMAH), der größten ihrer Art, angeschlossen sind. Diese Organisationen haben zur Stärke der Gewerkschaft beigetragen. Aus sozialer Sicht kann festgestellt werden, dass die Gewerkschaft der Arbeiter der Getränkeindustrie und ähnlicher Industriezweige (STIBYS) die kämpferischste Industriegewerkschaft des Landes ist und gleichzeitig diejenige, die sich am stärksten für die Verteidigung der Menschenrechte und den Kampf gegen das auf Extraktivismus basierende Wirtschaftswachstumsmodell einsetzt. STIBYS hat etwa 2.400 Mitglieder. Sie ist eine der wichtigsten Hochburgen der FUTH. Ihr Sitz in der Hauptstadt Tegucigalpa ist ein Zufluchtsort für Organisationen indigener Völker und afroamerikanischer Bevölkerungsgruppen, um über Aktionspläne für ihre Kämpfe zu diskutieren und sich zu einigen.

ARBEITSBEDINGUNGEN DER GEWERKSCHAFTEN

Ein Arbeitsgesetz wurde in Honduras erst im Nachgang des großen Streiks von 1954 geschaffen (siehe oben). Sein grundlegendes Ziel ist es, »die Beziehungen zwischen Kapital und

Arbeit zu regeln und sie auf eine Grundlage der sozialen Gerechtigkeit zu stellen, um dem Arbeitnehmer die für ein normales Leben notwendigen Bedingungen und dem Kapital einen angemessenen Ausgleich für seine Investitionen zu garantieren". Doch die Geschichte bestätigt dieses Postulat nicht. Vielmehr dokumentiert sie die anhaltende und wachsende Kluft der Ungleichheit zwischen der Arbeiterklasse und dem Kapital aufgrund der Konzentration und Akkumulation des Reichtums in den Händen von Letzteren. Relativ gesehen sind nur sehr wenige Arbeiter_innen gewerkschaftlich organisiert, und den wenigen vorhandenen Statistiken zufolge sind die meisten von ihnen in staatlichen Einrichtungen beschäftigt. Tarifverträge über die Arbeitsbedingungen stehen im Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Tätigkeit in dem Land. In den letzten Jahrzehnten ist die Zahl der Tarifverträge aufgrund des Rückgangs der Zahl der Gewerkschaften und ihrer Mitglieder ebenfalls zurückgegangen. Das Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit (STSS) zeigt unter der LIBRE Regierung ein deutlich größeres Interesse an der Stärkung der gewerkschaftlichen Organisation und hat eine groß angelegte Studie zu diesem Thema angekündigt, nicht nur, um über verlässliche offizielle Statistiken zu verfügen, sondern auch als Grundlage für neue Gesetzesinitiativen. Bisher zeigen sich die Gewerkschaften jedoch skeptisch bei der Weitergabe von Mitgliederdaten, da in der Vergangenheit bei ähnlichen staatlichen Erhebungen die Ergebnisse genutzt wurden, um die gut organisierten Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes zu schwächen.

Nach Angaben der IAO hat Honduras acht von zehn grundlegenden, aber nur 15 von 177 technischen Übereinkommen ratifiziert.⁵ Trotz der grundsätzlich geäußerten Bereitschaft der aktuellen Regierung wurden bisher weder das Übereinkommen 189 (häusliche Angestellte) noch 190 (Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz) ratifiziert. Die staatliche Repression gegen Gewerkschafter_innen hat in den Jahren der LIBRE Regierung nicht nur deutlich nachgelassen, sondern sie zeigt sich darüber hinaus zumindest rhetorisch mit den Gewerkschaften solidarisch. Dennoch wird auch in einigen öffentlichen Unternehmen weiterhin von Verstößen gegen die gewerkschaftliche Organisationsfreiheit berichtet. Weitaus schwieriger sind die Arbeitsbedingungen der Gewerkschaften dagegen in der Privatwirtschaft, wo Praktiken des *Union Busting* an der Tagesordnung sind. Auch haben zuletzt Entlassungswellen in der Lohnveredelungsindustrie jüngere Organisationserfolge wieder zunichte gemacht.

GEWERKSCHAFTEN UND IHRE Kernaufgaben

Honduranische Gewerkschaften sind traditionell stark im öffentlichen Sektor sowie in der Agroindustrie verankert. In beiden Bereichen kamen diese durch neoliberale Reformen und diverse Wirtschaftskrisen in den 1980er und 1990er Jahren stark unter Druck. Auch eine hierarchische und veraltete Führungsriege verhinderte vielfach interne Reformen

und die Anpassung an die neuen Gegebenheiten. Besonders die Gewerkschaften der CTH verloren ebenso wie der Dachverband an Gewicht. Oftmals wurden auch Gewerkschaftsführer_innen von den PL- und PN-Regierungen kooptiert. Es gibt jedoch auch positive Beispiele für neue Organisationen und interne Reformen zu verzeichnen: Im Norden des Landes, dem Schwerpunkt des Bananenexports, entwickelte sich im Zuge des Freihandelsabkommens mit den USA eine besonders auf Textilprodukte ausgelegte *Maquila*-Industrie, die zeitweise bis zu 130.000 Menschen beschäftigte. Nachdem hier lange kaum gewerkschaftliche Organisation möglich war, gehen neuere Studien inzwischen von einem Organisationsgrad von bis 44 Prozent in diesem Sektor aus. Gewerkschaften aller drei Dachverbände kooperieren dabei in einem Branchennetzwerk, welches sowohl mit Arbeitgebern wie mit staatlichen Organisationen erfolgreichen einen sozialen Dialog durchführt.⁶ Ebenso konnten mehrere Einzelgewerkschaften des öffentlichen Sektors die Angriffe des Staates auf die bisherigen strukturellen Finanzierungswege⁷ zu einer stärkeren Fokussierung auf die direkte Mitgliederarbeit nutzen.

In den letzten Jahren wurde die gewerkschaftliche Einheit anerkanntermaßen in hohem Maße durch die Zugehörigkeit der drei Dachverbände zum TUCA und die Begleitung von Bildungsprojekten, Programmen und anderen Aktivitäten durch den amerikanischen Gewerkschaftsbund gefördert. Die drei Gewerkschaftsbünde kamen außerdem zusammen, um ein gemeinsames Positionspapier zur nationalen Situation zu verfassen, das soziale Forderungen enthält. Diese relative Einheit sollte sie in die Lage versetzen, sich den großen Herausforderungen zu stellen, vor denen die honduranische Gewerkschaftsbewegung steht.

GEWERKSCHAFTEN UND IHR (POLITISCHES) GEWICHT

Trotz aller Schwächen der Arbeiter_innenvertretungen werden diese als legitime Gesprächspartnerinnen für die Erzielung von Einigungen in Fragen von gewerkschaftlichem oder nationalem Interesse anerkannt. Die aktuelle Regierung hat in besonderem Maße die Nähe der Gewerkschaftsbewegung gesucht, um politische Projekte wie die Steuerreform oder die Abschaffung der Freihandelszonen voranzubringen.

Die drei offiziell anerkannten Dachverbände haben einen Rechtsstatus und sind beim Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit (STSS) eingetragen. Laut Gesetz sind sie Mitglieder in den Vorständen des Wirtschafts- und Sozialrats (CES), des honduranischen Instituts für soziale Sicherheit (IHSS) und des privaten Beitragssystems (RAP) und haben dadurch einen gewissen strukturellen Einfluss auf die Wirtschafts- und Sozialpolitik des Landes. In den letzten vier Jahren hat sich der

⁵ https://normlex.ilo.org/dyn/nrmlx_en/f?p=NORMLEXPUB:11200:0::N::P11200_COUNTRY_ID:102675

⁶ Anner, Mark (2024): »Worker-Driven Co-Research in Global Supply Chains: Three Studies from Latin America.« In: *New Labor Forum* 33 (1), S. 32–42.

⁷ Damit ist der direkte Abzug von Mitgliedsbeiträgen von den Gehältern durch staatliche Institutionen gemeint, die diese Beiträge dann automatisch an die Gewerkschaften weiterleiten (sollen).

Einfluss von Gewerkschaften auf die Politik deutlich verbessert. Besonders Gewerkschaften und Aktivist_innen der CUTH waren stark im Widerstand gegen den Staatsstreich 2009 beteiligt, viele sind Mitglieder der Regierungspartei und können so auch über diesen Weg ihre Lobby-Arbeit verstärken. Trotz des allgemeinen Wohlwollens der Regierung konnten jedoch bisher nur wenige Gewerkschafter_innen selbst entscheidende Positionen in der Partei übernehmen. Aufgrund der historischen Erfahrungen der Kooptierung von Gewerkschaftsfunktionär_innen, besonders der CTH ist dies allerdings auch nicht notwendigerweise das angestrebte Ziel.

Trotz aller Schwierigkeiten und Schwächen der Organisation haben sich die Gewerkschaften in Honduras im zentralamerikanischen Vergleich stets als streitbar erwiesen und vielfach sowohl konkrete Verbesserungen der Arbeitsbedingungen in den Betrieben, wie auch Einfluss auf politischer Ebene erreichen können. Auch wenn in den Augen vieler Gewerkschafter_innen die Ergebnisse der von großen Teilen der Bewegung unterstützten LIBRE-Regierung geringer ausfielen als bei Amtsantritt erwartet, scheint sich doch immer noch eine erhebliche Hoffnung auf positiven Wandel durch diese Partei zu erhalten.

Dr. Daniel Mann, Landesvertreter, FES Büro, Honduras

KONTAKT

Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Lateinamerika und Karibik | Hiroshimastraße 28 | 10785 Berlin

Verantwortlich:
Ulrich Storck, Referent für Brasilien, Uruguay,
Gewerkschaften und Handel
ulrich.storck@fes.de

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.